

Z b  
2780





QK. 443

Zb  
2780

# BARSILLAI

OCTOGENARIUS:

Das ist:  
Von Barsillaj Achtzigjährigem  
Hochlöblichem Alter  
Lehrpredigt/

Wey Begräbniß/ des Eh-  
ren- Wolgeachten vnd frommen Alten  
Urban Gaubischen / weyland Buchdru-  
ckers zu Eisleben / Gottseligen:

Welcher Sonnabends den II. Janua-  
ri / kurz vor 12 Uhr im Mittage / Anno 1612.  
sanftentschlaffen: Seines Alters ohn gefehr 90. Jahr: Da-  
hernach Sontags den I. nach Epiphaniae, mit Volck  
reichem Geleitz / Christlich zur Erden be-  
stattet worden.

Gehalten aus dem 2. Sam. am 19. Capitel /  
Durch

CHRISTOPHORUM SCHLEUPNERUM, der  
heiligen Schrift Doctorem, der Obrschafft Mansfeld  
damals Superintendenten, an jress Generalem  
in obern Marggraffthumb Brandeburgk.  
Eisleben/

Im Jahr M. DC. XVI.

BIBLIOTHECA  
POMERANIAE



1612  
vgl. nota  
Vollganzl. 1711



EFFIGIES  
VRBANI GUBISII,

Islebij VRBANUS GUBISIUS ista ferebat:  
ORA, suo præstans tempore CHALCOGRAPHUS.



So sah Urban Gaubisch gar ebn/  
Ein vornehmer Buchdrucker in Eislebn.  
Ætatis suæ 90.

An den Christlichen  
Leser.

**D**iese vor lenger denn  
dreym Jahren bey des Alten  
Herrn **Bartholomaei Gaubischen**  
Gettlichen/ Begräbnuß/ gehaltenene  
Predigt/ ist darumb lang zu rück ge-  
blieben / weil sie in eine mühesame Zeit/ da hin vntd  
wider in der Graffschafft Mansfeld/ wegen kurtz zu-  
vor außgestandener Pest / Dienste zusehen / auch  
meines einkommenden Berufs halben Nichtigkeit  
zu treffen gewesen / vnd in der Conuallirung meines  
Geräths/ das Concept mir aus den Händen kommen:  
Ich habe aber solche auffgesucht / vnd auff vieles An-  
langen des Seligverstorbenen Sohns Domini Ja-  
cobi Gaubischen, zu drucken übergeben/ zum theil  
des guten Mannes Lieb vnd letzte Ehrerzeigung ge-  
gen dem nunmehr in **GOTT** ruhenden Vater/ zu  
approbiren: Zum theil für meine Person/ die Ehre  
denen / so sie gebühret / zu leisten. Vnd obwol späce  
Gaben nicht angenehm zu seyn pflegen / Wie der  
Poët sagt:

Gratia, quæ tarda est, ingrata est: gratia namq;  
Dum fieri properat, gratia grata magis.

## An den Christlichen Leser.

Jedoch wil ich hoffen / die Erben / sowol meine liebe Herren Sevattern vnd Freunde/welche hie umb angelanget / meiner Entschuldigung stat geben / vnd neben vielen guthersigen Leuten / bey denen Gottes Wort / vnd mein Seelsorgerlicher Dienst wolgeachtet ist / diesen einfeltigen Sermon, , jezo ja so wol lesen werden / als wenn derselbige allererst vor acht Tagen were gehalten worden.

Es ist aer sonsten vnter vielen andern zu Eisleben von mir verrichteten Leichpredigten / noch eine / nemlich / die bey Herrn Michael Bawers / gewesenen Gräßlichen Manßfeldischen Verckhandels Kassirers / seligen Grab / am heiligen Oßermontage / Anno 1612. beschehen / vielmals begehret worden. Denn weil jetzt seliggedachter guter Mann eben am Charfreytag / als am Tage des Todes Christi / verschieden / hab ich mich dieser Invention, vnd von Gott verliehener Gedanken gebraucht: Die Astrologi vnd Calender Schreiber pflegen in Ihren Prognosticis vnnnd Laßtaffeln zu setzen / wenn gut Aderlassen / gut seeh vnnnd pflanzen / gut Arzneyen / gut Holzstellen / gut Kinder entwehnen / gut Heuser bawen / vnd anders sey. Obwol nun solches als eine rechte Tagwehlung in Gottes Wort de Jure verboten / Deut. 18. Jerem. 10: Jedoch de facto zu reden / so findet man Leut / welche umb solche ding sich bekümmern. Nun werde es sich nicht wol fehlen / man dürffe Leut finden / die fragen / wenn denn gut sterben were. Denn weil dasselbige Werck auch seine gewisse Zeit

hab /

## An den Christlichen Leser.

hab/wie Eccl. 3. zu lesen / vnd nur einmal geschehe/  
Hebr. 9. vnd nicht löndte erwidert noch verbessert  
werden / gebe es gewiß noch mehr nachdenckens / als  
ander. Solches wolte ich aus denen / damals zum  
Text gebrauchten Worten / 2. Timotheum am 2.  
**Sterben wir / so werden wir mit leben /**  
nachforschen / vnd daraus mit Gottes Hülff bewei-  
sen / daß am heiligen Charfreitag gut sterben were /  
vnd daß obgenanter Ehr Michael Waver einen gu-  
ten / ja außserwehlt guten Tag zum Sterben erlangt  
hette.

Vnd das aus drey Ursachen:

1. Propter mortis extenuationem, Daß  
der Todt vns geringlich beschreben were. Sinte-  
mal Paulus denselbigen nicht einen Verlust oder  
Verdamnuß / sondern nur ein Sterben nennet. Nun  
stirbt aber kein glaubiger Christ / Johannis am 11.  
**Wer an mich glaubet / (sagt Christus) wird  
nimmermehr sterben.** Vnd jener alte Lehrer  
hat gesagt: Non homo, sed hominis miseria  
moritur: Nicht der Mensch / sondern der Menschen  
Elend sterbet.

2. Propter mortis Christi concursione.  
Darumb sey gut am Charfreitage sterben / weil  
Christus mit geschehen: Sollen vns also bey demsel-  
bigen mit einem Christentode sünden lassen.

3. Propter subsequentem sociam Resurre-  
ctionem.

## An den Christlichen Leser.

Diemell Christi Sterben nicht lang gewehret  
hab/sondern auff dasselbige der fröliche Oßertag vnd  
herrliche Außerstehung gefolget/vnnd der Tag ver-  
heissen sey/da wir mit leben sollen. Darumb vns als  
lewege der Charfreytag/ja ein jeder gemeiner Freytag  
lieb seyn/Vnd wir Gott bitten sollen/Er wolle vns  
entweder an einem solchen Tag selig daheim suchen/  
oder ja Gnad verleyhen/wenn vnser Sterbßündlein  
zu einer andern Zeit komme/das wir doch dieselbig  
durch gleubige Einbildung zum Charfreytag ma-  
chen/vnd die heiligen Charfreytagß Händel/des am  
Creuz verschiedenen HErrn JEsu Christi recht zu  
Gemüth führen/damit wir dem HErrn ster-  
ben/ja mit Ihm sterben/vnnd hernach mit  
Ihm leben mögen.

Diese damals mit mehrern außge-  
führte Predigt/hab ich zwar noch auff diese Stunde  
dem öffentlichen Druck entzogen: Doch derselbigen  
blosse Disposition vnd kurzen Entwurff hieher se-  
zen wollen/Nicht zweiffelnde/entweder andechtige  
Zuhörer des vbrigen sich bald erinnern: Oder aber  
meiner gewesener Herren Collegarum einer/so  
meines einseitigen Methodi gewohnt/ solche nach  
Gelegenheit reallumirn, vnd Schriftmessig auß-  
strecken werde.

Der Barmherzige getrewe Gott ge-  
be dem Donner seines Worts Krafft/vnd  
erhalte



An den Christlichen Leser.

erhalte an allen Orten seine liebe Kirchen/  
Bewahre auch insonderheit die löbliche  
Graffschafft Mansfeld/die gnedige Herr-  
schafft/Geist- vnd Weltliche Räte vnnnd  
Diener/wie nichts weniger alle Christliche  
Gliedmassen/Auch alle Edle vnnnd andere  
ehrliche Einwohner vor allem vbel/Amen.

Geschrieben beyreuth/ den 4. Septembris/  
Anno 1615.

Christophorus Schlei-  
pner, D.



Post

POST SALUTATIO  
NEM APOSTO-  
LICAM.



Eliebte im HERRN  
Christo/wir haben ist nach  
Gottes gnedigen Willen/  
zur Ruhe gebracht / den  
wenland Ehrnigechten vñ  
fromen alten Urban Gau-  
bisch / wolverdienten Buchdrucker in die-  
ser Stadt vñnd Graffschafft / seliger Ge-  
dächtnuß.

Nun muß ich Anfangs E. L. bekenn-  
nen / weil wir diesen Mann in seinem Leben  
vñd vnvermögendem Alter / ehe er auff vn-  
ser etlicher Vorbit / in das Hospital auff-  
genommen worden / etwas fast Mangel  
leiden lassen / dz ich grosse Sorg getragen/  
es möchte der meiste Hauff vnserer Zuhö-  
rer / im Tode sich seiner vielweniger achten :  
Darumb ich denn heut nach vollendeter  
Ampfß-Predigt erwehnet / wenn dieser  
Mann in mancher Stadt gestorben were /

daß

Post Salutationem Apostolicam.

daß man mit seiner Leichbegängniß prangen würde/ vnd demnach vermahnet/ weil wir Kirchen- vnd Schuldiener vorhabens weren/diesem Selig-verstorbenen eine ehrliche Bestattung anzustellen/ vnd ich mirs für eine Ehr achtete/ ihm die Leichpredigt zu thun/daß sich vnser Eingepfarrten fleißig dazu einstellen wolten.

Ich bekenne aber auch dieses darneben/ daß ihr dieser Erinnerung trewlich nachgesehet/ vnd ewern Gehorsam vnd Christliches Mitleiden wol erwiesen / In dem ihr euch so heuffig eingestellt/ daß wegen grossermeng vnd gedreng derer/ die vor vnserer Anfunfft den Gottes-Acker schon eingenommen/ die Leidtragenden schwerlich eine ganze ledige Banck finden/ vnnnd der Volkreiche Comitai/ vnnnd nachfolgende grosse Hauffe nicht wol Raum zu stehen finden kan.

Was köndte mir aber nu disfalls lieber sein/denn daß ich so vermüglich vnd beredt were/euch diesen Gang vnnnd Fleiß/mit einer lehrhafften vnd tröstlichen Predigt zu

B

vergel.

Post Salutationem Apostolicam,

vergeltet? Wolan / wir wollen das beste  
hoffen / vnd Gott omb Geiſt vnd Gnad  
dazu anrufen. Helfft mir derhalben / liebe  
Chriſten / mitbeten / vnd ſprechen aus glau-  
bigem Herzen: Vater vnſer / etc.

Text der Predigt.

2. Samuelis am 19. Capitel:

**U**nd Barsillaj der Gilea-  
diter kam herab von Rog-  
lim / vnd führet den König  
ober den Jordan / daß er ihn im  
Jordan geleitet.

Und Barsillaj ward fast alt/  
wol achtzig Jahr / der hatte den Kö-  
nig verſorget / weil er zu Maha-  
naim war. Denn er war ein ſehr  
trefflicher Mann.

Und der König ſprach zu Bar-  
sillaj: Du ſolt mit mir hienüber  
ziehen /

Text der Predigt.

ziehen / Ich wil dich versorgen /  
bey mir zu Jerusalem. Aber  
Barsillai sprach zum Könige: Wz  
ists / daß ich noch zu leben habe /  
daß ich mit dem Könige solte hin-  
auff gen Jerusalem ziehen? Ich  
bin heut achtzig Jahr alt / wie solte  
ich kennen / was gut oder böß ist /  
Oder schmecken / was ich esse vnd  
trincke / Oder hören / was die Sän-  
ger vnd Sängerin singen? War-  
umb solt dein knecht meinen Herrn  
König fürder beschweren? Dein  
Knecht sol ein wenig gehen mit dem  
König ober den Jordan. Warumb  
wil mir der König eine solche Ver-  
geltung thun? Laß deinen Knecht  
ombkehren / daß ich sterbe in meiner

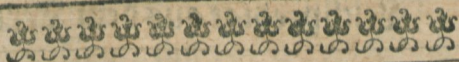
Text der Predigt.

Stadt/ bey meines Vaters vnnnd  
meiner Mutter Grabe. Siehe/ da  
ist dein Knecht Ghimeham / den  
laß mit meinem Herrn König hin-  
über ziehen / vnd thu ihm/ was dir  
wolgefellet.

Der König sprach: Ghimeham  
soll mit mir hienüber ziehen / vnd  
ich wil ihm thun / was dir wolge-  
fellet / auch alles / was du an mir  
erwehlest / wil ich dir thun. Vnd  
da alles Volck ober den Jordan  
war gegangen / vnnnd der König  
auch / küßet der König den Barsil-  
lai / vnd segnet ihn / Vnd er kehret  
wider an seinen Ort.



Auß



## Auflegung.

**A**ls wir Christen / nicht  
allein unsere Todten zur Er-  
den / vnd zwar ehrlich vnd mit Christo-  
lichen Ceremonien bestatten / welches  
viel ungleubiger Vöcker nicht ge-  
than / Als welchen beliebet / die Verstorbene entwe-  
der abschewlich zu fressen / oder den Hunden vor / oder  
ins Meer zu werffen / oder zum wenigsten zu verbren-  
nen: Sondern auch / daß wir bey den Begräbnüssen  
tröstliche Leichpredigten halten / das geschieht aus  
wichtigen vnd vornemlichen vier Ursachen:

Denn Erstlich werden die Leidtragen-  
den Personen / welchen nahener Verwandtnuß vnd  
Christlicher Lieb wegen / der tödeliche Abgang der ver-  
schiedenen Person sehr zu Herzen gehet / dadurch ge-  
tröstet / daß sie sich den guten Willen Gottes / der  
Erlösung vnd erlangeten Ruhe / so denen / die im  
Herrn sterben / widersehret / Auch der höffentlichen  
Auferstehung unserer Leiber / vnd ewiger Himlischer  
Gemeinschaft in gedult vnd zu frieden geben: Nicht  
weniger als die Bürger zu Thessalonica / denen  
Paulus eine schöne Grabpredigt zuschriebe / vnd in  
das vierdte Capitel derselbigen ersten Epistel einvor-  
leibet / Vnd mit solchen Worten beschleusset:  
So tröstet Euch nun mit diesen Worten  
untereinander.

Ursachen /  
Christlicher  
angestellter  
Leichpredig-  
ten:

1.  
Lugentia  
Cōsolatio.

## Leichpredigt aus dem Text

2.  
*Propria  
mortis Co-  
sideratio.*

Darnach geschicht es / daß die Ubers-  
bleibenden zu Betrachtung ihres eigenen Todes er-  
lanert werden. Denn wenn die Sterbens-Regel / die  
vns täglich Inn der Kirchen / als des heiligen Geistes  
Schul / in die Ohren schallen / nicht anungsam bewes-  
gen / so werden sie vns auff dem Gottes-Acker von  
newes zu Gemüth geführet / vnd siechbare Exempla,  
derer Leut / die vns von der Seiten hinweg sterben /  
vor die Augen gestellet: Da es denn nicht anders  
scheinet / als würde einem jeden vnter vns aus den  
worten Sirachs am 38. Capitel zugeruffen:  
Gedencke an ihn / wie er gestorben ist / so  
mußtu auch sterben. Gestern war es an  
mir / Heute ist es an dir.

3.  
*Memoria  
Defuncti  
Conser-  
vatio.*

Ferner zum Dritten / pflegen wir dar-  
durch des seligverstorbenen Gedächtnuß zuerhalten:  
Nach dem Zeugnuß des 112. Psalms / Da stehet:  
Des Gerechten werde nitmermehr verges-  
sen; Vnd Prov. 10. Das Gedechtnuß des  
Gerechten bleibe im segen / Aber der Gott-  
losen Namen werde verwesen.

4.  
*Pana in-  
gratitudi-  
nis devi-  
tatio.*

Leßlich vnd fürs Vierdte / hat es auch  
den Rug / daß die getrawete Landstraffen / welche sonst  
durch Vergessung wolverdienter Leut / vnnnd der bey  
ihrem Tode vorlauffender Vnachtsamkeit / verursa-  
chet werden / abzuwenden. Sintemal es sonst heisset /  
wie



2. Sam. am 19. Capitel.

wie der Prophet Esaias am 56. Capitel anzeucht:  
Der Gerechte kömmet omb/ vnd niemand  
ist/ der es zu Herzen nehme / Vnd heilige  
Leute werden weggerafft/ Vnd niemand  
achtet drauff.

Es wollen zwar die Papisten noch eine/ vnd  
also die fünffte Ursach darzu thun/ ja dieselbige gar  
fornen anstellen/nemlich/das des Verstorbenen Sees  
len/mit vielen Ceremonien aus dem Fegewer köns  
ne geholffen werden: Aber die ist ganz ertichtet. Den  
Augustinus recht gesaget: Exequias non esse  
subsidia mortuorum: Sed solatia vivorum: ,,  
Das ist: Die Grabgepräng seyn den Todten nichts ,,  
behülfflich: Sondern allein den überbleibenden ,,  
tröfftlich vnd erbawlich.

Ob wol nun bey dieser Leiche die erste Ursach  
vnnöthig scheint: Sintemal/ weil es mit vnserm  
seligen Urban Gaubisch geheissen hat/ wie Sy-  
rach redet: O Todt / wiewol thusu dem  
Dürfftigen/der da schwach vnd alt ist/ Der  
in allen Sorgen flecket/ vnd nichts bessers  
zu hoffen/ vnd zu gewarten hat! Das dem  
nach die hinderlassene Witwe vnd Kinder/ wie auch  
wir andere aus Lieb zum Geleith bewogne Christen/  
schliessen können/ dem lieben alten Vater sey wol ge-  
schehen: Die andere droben eingeführte Ursach aber/  
Nemlich/ vnser eigene Todes Betrachtung/ bey Be-  
grab:

## Leichpredigt/ aus dem Text

gräbnüssen junger Personen fast mehr Nachdruck haben möchte/ denn an diesem alterlebten Greissen: Jedoch schlagen die vbrigen zwei motiven nicht fehl/ sondern binden vns/ nachzudencken/ was für eine Person vns durch den Todt entgangen sey. Wir haben aber dißmals begraben/ nicht einen Unbekanten/ sondern einen seiner Kunst halben in gangem Deutschland/ vnd all desselbigen Buchläden vnd Libraren wolkäntlichen: Nicht einen Unglaubigen/ sondern rechter Religion zugethanen: Nicht einen Jüngling/ oder starcken Mann: Auch keinen schlechten alten Mann/ Sondern Seniore in Collegio Senum, Das ist/ einen Vater der Alten: Nicht einen solchen/ der mit seinem Kopff vnd Händen an einer einigen Stadt vnd Land gearbeitet/ sondern der mit seiner Buchdruckerey Rempublicam literaria, imo Christianam, das ist/ den gemeinen Nutz der Studien vñ Christlichen Kirchen/ wie auch den Lauff des heilsamen Euangelij/ durch GOTTES Segen/ mercklich befördern helffen.

Fürwar/ ihr Geliebten/ es gehen die Alten vnd Frommen sehr naheinander dahin/ daß wir mit dem Propheten Micha am 7. Capitel zu klagen haben: Die frommen Leute sind weg in diesem Lande/ Vnd die Gerechten sind nicht mehr vnter den Leuten: Vnd mit jenem alten Bischoff Leontio könnte einer wol propheceyen vnd sprechen: Wenn der alte Schnee abgehet/ so wird es hernach sehr koftig vnd voll Schlams auff allen Gassen werden.

2. Sam. am 19. Capitel.

den. Gott wende alle Gefahr ab / vnd öffne vns die Augen / dz wir alle seine Werck / auch diese Fäll recht / vnd mit bußfertigen Augen vnd Herzen ansehen.

Wir wollen vns nun zur Predigt an jhr selbst wenden / vnd aus der verlesenen Historia vom Alten Achtzigjährigen wolverdienten Greissen Barsillaj das jenige / was sich auff den gegenwertigen Todtsfall schicket / heraus ziehen / vnd betrachten.

I. Was alter Leute in diesem Leben beste Zierheit sey?

*De vera Seniorum celebritate.*

II. Von des lieben Alters mancherley Beschwerlichkeit.

*De frequenti senectutis imbecillitate.*

III. Wie man mit alten Leuten umgehen / vnd sie recht halten soll?

*Detractionum Senum officiositate.*

Das liebe vnd heilige Kind Jesus / welches am heutigen Sonntag sein Alter auch rechnen lesser / vnd es mit seiner Weißheit den Alten weit bevorgethan / wohne vns bey mit seinem heiligen Geiß / dieses zu betrachten / zu lernen / vnd fruchtbarlich zu gebrauchen / Amen.

S

Vom

Vom Ersten.

**W**As die rechte Zierheit eines löblichen Alters sey / müssen wir jetzt an dem alten Barsillai betrachten / dessen Historia / wie alle andere Biblische Text / vns zur Lehr sind vorgeschrieben.

Es wird aber dieses guten Mannes nur in zweyen Orten der heiligen Schrifte gedacht / als nemlich allhier inn den verlesenen Worten / Vnd kurz zuvor im 17. Capitel des 2. Buchs Samuelis: In solchen leffet er als ein Vornehmer / oder wie der Text meldet / trefflicher Mann / schöne Tugenden von sich leuchten / welche der heilige Geist allen Gleubigen / sonderlich alten Personen / zur Nachfolge auffzeichnen lassen.

1

Die erste Tugend ist Senilis prudentia.  
Weise Erfahrung vund Klugheit. Denn  
alles so vbel im Reich Israel stunde / vund Absolon  
vieler Männer Herz durch falsche Worte gestohlen /  
eine Aufruhr angerichtet / vnd seinen frommen Va-  
ter David ins Elend gejaget hette / wolte Barsillai  
nicht mit dem grossen Hauffen vund vnverständigen  
Vöbel einhalten: Sondern war so verstendig / daß  
er gedachte: Sihe / wer sich wider die Dbrig-

Rom. 13.

keit

2. Sam. am 19. Capitel :

keit setzet / der widerstreibet Gottes Ordnung / Die aber widerstreiben / werden vber sich ein Vrrheil empfangen. Item: Richte nicht Auffruhr an in der Stadt / vnd henge dich nicht an den Pöbel / auff daß du nicht tragen müßest zwiefache Schuld / denn es wird keiner vngestrafte bleiben. Des gleichen hat er gedacht: Wandere nicht mit einem Tollkühnen / daß er dich nicht in Vnglück bringe: Denn er richt an / was er wil / so mußu denn vmb seiner Thorheit willen Schaden leiden. Vnd ob gleich dem guten alten Mann hette mögen der Gedanck einfal- len: Ich wil der Sachen ihren Lauff lassen / vielleicht wird das Regiment durch den Sohn besser geführet / denn durch den Vater / Zumal weil er sich so freundlich stellet / vnd so viel gutes erbeut: So schlegt er doch als ein weiser Herr diese Zufälle alle aus dem Sinn / vnd gedencet eben das / wz hernach Salomen im 20. Capitel seiner Sprüche eingeführet / dz sich die Regiment selten verbessern: Böß / böß / spricht man / wenn mans hat / Aber wenn es weg ist / so rühmet man es denn.

Aus diesem hochweisen bedencken sonderet sich Barsillaj von Absolon / vnd helt es mit seinem König als der ordentlichen Obrigkeit / welches leider sehr

Syrach. 7.

Syrach. 3.

## Leichpredigt aus dem Text

viel junge hitzige Personen nicht bedacht/ sondern sich aus Unverstand mit Absolon in Unglück gestürzet haben.

Job. 12

p. 100

p. 101

Da sehet ihr lieben Christen / daß es war sey / was im Büchlein Hiob am zwölfften Capitel stehet : **Hey den Großvätern ist die Weisheit / Vnd der Verstand bey den Alten.** Die Juristen pflegen zu sagen: *Umbram Senis plus valere, quam gladium juvenis*, das ist/der Schatzten eines Alten habe ein grösser Ansehen vñnd Nachdruck/denn das Schwerdt eines Jungen. Solches kömmet mit Salomonis Worten vberlein/der im Prediger am 9. saget: **Weisheit sey besser denn Harnisch.** Darumb deutet er auch im selbigen Ort mit wenig Worten auff eine Historia / wie eine kleine Stadt auff eine Zeit von einem grossen Könige belagert/vñ durch ein gebawtes grosses Bollwerck geengstiget/doch aber durch einen weisen armen Mann sey errettet worden. Das ist eines/so Alten Leuten wol anstehet.

II

2. Sam. 17

Das Ander ist *privata & publica beneficentia*, das sie sich vmb sonderbahre Personen / wie auch den gemeinen Nutz wol zuverdienen pflegen. Barsillai tregt nicht allein mit dem geplagten vñnd verjagten David Mitleiden/vñnd bringt ihn nach Mahanaim/dahin er in der Flucht heimlich gelanget/ Bettwerck/Becken/Trudene

2. Sam. am 19. Capitel.

dene Gefäß/ Weizen/ Gersten/ Meel/ Sagen/  
Bonen/ Linsen/ Grüg/ Honig/ Butter/ Schaff vnd  
Kinder/ Käß vnd anders/ solches vor sich vnd sein bey  
sich habendes Volk in dem Elend zugenießen: Son-  
dern damit hat der gutherzige wolthätige Mann dem  
ganzen Reich grosse Trew vnd Hülf bewiesen/ Sin-  
temal wenn sonsten David entweder vor Hunger ver-  
schmachtet/ oder aber verursacht worden/ sich in frem-  
de Lande zubegeben/ so were Land vnd Leute durch den  
Aufrührer in Verderb gesetzt worden/ vnd das R<sup>ö</sup>.  
nigreich in frembde Hände kommen.

Alte Leute/ die sich in der Jugend/ vnd durch ihr  
ganges Leben/ viel genietet / nehmen sich der heiligen  
Nochdurfft ehe an/ als junge Leute/ die im Creuz sich  
nicht viel versuchet haben. Man sehe nur die Kinder  
Jacobs an/ da findet sichs also bald / was das Alter  
vor der Jugend außreget/ am Ruben/ der war harm-  
herziger gegen Joseph/ denn alle andere Brüder/ das  
machet/ daß derselbige der Erstgeborne/ vnd also etwz  
älter/ denn die andern war / im ersten Buch Mosis  
am 37. Capitel.

Es sehen auch die Alten mehr auff das gemei-  
ne beste/ denn junge Leute. Manche verlebte Perso-  
nen/ wenn sie einer Stadt/ Dorff oder Land nicht  
weiter dienen können/ so bitten sie doch dafür/ wie A-  
braham für Sodom vnd Gomorra eine Vorbitte  
einlegte/ daß Gott den Gerechten mit dem Gottlo-  
sen nicht verderben wolte ). Mosis ) 8.

Egliche treiben die Arbeit ihres Berufs fleißig/

Ruben

78

## Leichpredigt aus dem Text

es sey nun mit lehren / oder sorgfältigen regieren / vñnd  
wenn es gleich nur Handwerker weren / derer man in  
der Stadt nicht entbehren kan / Wie Sprach bezeu-  
get am 30. Capitel: So erzeigen sich doch in  
einem jeglichen die Gaben des Geistes zum  
gemeinen Nutz / 1. Cor. 12. vñnd dienet ei-  
ner dem andern / mit der Gab / die er em-  
pfangen hat / als die guten Haushalter /  
der mancherley Gnaden Gottes / 1. Pet. 4.

III

Die dritte Tugend / so alhier am al-  
ten Barsillaj befunden wird / ist exhibita  
Regi reverentia, Ehrerbietung gegen die  
Obrigkeit. Dieser gute Mann war viel älter den  
Jahren nach / als David: Aber das brauchte er zu  
keinem Vorzug: wie mancher thut / vñnd sagt: Ich  
gedencke den noch vñngborn / vñnd weis / wie einen ge-  
ringen Anfanges mit ihm gehabt / wie solte ich mich  
denn eben so vor ihm demütigen? So hette er auch  
wol sagen können / wie jener Bawer: Bistu nimmer  
Vogt / so führe ich dich nicht auff meinem Wagen:  
Bistu nicht mehr König / vñnd hast dir durch deinen  
Sohn die Schuhe aufstrecken lassen / so wende ich  
mich auch von dir / vñnd ehre den für den König / der  
auff dem Königlichen Stuel siset. Aber eines solchen  
leffet er sich nicht vernehmen / sondern helffet den Da-

vid



2. Sam. am 19. Capitel.

vid etlich mal seinen Herrn König/ vnd sich nennet  
er des Königs Knecht. Vnd nun der Ausführer ge-  
strafft/ vnd der König widerumb ins Reich eingesehet  
ist/ wil er sich nicht vermögen lassen / an Hoff zu zie-  
hen/ damit er seiner hohen Obrigkeit nicht verdrieß-  
lich noch beschwerlich sey:

Diese Tugend zleret menniglich / sonderlich aber  
alte Leut/ denn sie verstehen besser / als die Jungen/  
wie das Regiment in Gottes Hand stehet/ vnd auß-  
getheilet wird. Darumb befehlet Petrus/ 1. Epist. 2.  
**Thut Ehre jederman/ Habt die Brüder  
lieb/ Fürchtet Gott / Ehret den König.**  
Dargegen heißet die Schrifft die jenigen lose Leute/  
die gegen dem König Saul sagten: Was soll  
uns dieser helfen? Vnd verachteten ihn/ vnd  
brachten ihm keine Geschenck/ 1. Sam. 10.

Die vierdte Tugend des Alters ist  
voluptatum abstinencia, die Mäßigkeit  
oder Enthaltung der Wollust. Barsillai  
althier achtet sich weder des trinckens noch anderer  
Freude/ sondern sagt: Nun ich achtzig Jahr  
alt bin/ wie soll ich schmecken / was ich esse  
oder trincke/ Oder hören was die Sän-  
ger vnd Sängerin singen? Als erfordert es  
S. Paulus in der Epistel an Titum am 2. Capitel:  
Daß die Alten nüchtern seyn/ erbar/ züch-  
tig/

## Leichpredigt aus dem Text

tig/gesund im Glauben/in der Lieb / in der  
Geduld. Dargegen vrtheilet er von den Witwen/  
des meisten theils / alten Personen/ wann sie im  
Wollüsten leben/ so sind sie lebendig todt/  
1. Tim. 5. Vnd Sprach am 25. Capitel bekennet/  
daß er dreyen Stücken von Herzen feind sey /  
Wan ein armer hoffertig ist / vnd ein Rei-  
cher gern leuget / vnd ein alter Mann ein  
Ehebrecher wird. In welchem Fall sonderlich die  
zwey alte in der Brunst steckende Richter/in Susana  
Historia/dem alten Barsillaj vngleich gewesen.

Das Fünffte/so man an alten Leuten  
zurühen hat / ist *εὐβωσῖας* concupiscen-  
tia, die Anmüßigkeit vnd Begierde zu  
sterben. Barsillaj vnser trefflicher vnd hochge-  
rühmter Mann in der vorhabenden Historia/schwert  
den Tode nicht / sondern sehnet sich nach seiner se-  
ligen Hinfahrt/vnd spricht zum Könige: Laß dei-  
nen Knecht umbkehren / daß ich sterbe inn  
meiner Stadt / bey meines Vaters vnd  
meiner Mutter Grabe.

Der berühmte Scribent Plutarchus geden-  
cket in seinen Geschicht-Büchern/ als M. Crassus,  
der Edele Römische Kriegsheld durch Galatiam ge-  
zogen/ vñ gesehen/daß der König doselbst Deiotarus

in seits

NR

Hilf:

”  
”  
”

2. Sam. am 2. Capitel.

in seinem hohen Alter allererst eine Stadt bawe / hab er eine Scherzrede gegen ihn fahren lassen / vnnnd gesagt / wie er in der 12. vnd letzten Stunde seines Alters sich allererst eines solchen Wercks / eine Stadt zu bawen / vnternehmen möchte. Darauff ihm Dejotarus mit gleicher Münz bezahlet / vnd gefraget / wie denn er / der auch nimmer jung / sondern ein grauer Mann sey / in Krieg wider die Parthen ziehen möge? Diese beyde haben wol verstanden / daß es vnrecht sey / im hohen Alter ihm noch langes Leben einbilden / vnd weitläufftige Händel fürnehmen / vnnnd dennoch bey so wissendlichen vnnnd nahenen Todt / zum Sterben sich nicht schicken mögen.

Aber was rechte Gottselige Alte seyn / die schicken sich mit Barsillaj zur Wanderschaft inn das ewige Vaterland / sind Lebens satt / wie Abraham / 1. Mos. 25. Bitten mit Simeon: **Der Herr** wolle sie numehr in Frieden hinfahren lassen / Luc. 2. Vnd wünschen mit Paulo Auffgelöset zu werden / vnd bey Christo zu seyn / Philipp. 1.

Noch eine vnd also die sechste Zierheit der Alten / lesset sich allhie auch wol betrachten / Nämlich / Paterna erga liberos providentia, die Väterliche Vorsorge für die Kinder. Denn vnser Barsillaj schlegt seinen Sohn Chi-

D

mehaim

*Duodecī-  
mā horā ō  
Rex adifi-  
care exor-  
ditis.*

*Atqui ne-  
tu ō Im-  
perator  
admodum  
maturi-  
nus con-  
tendis in  
Parthos.*

## Leichpredigt aus dem Text

mehaim bey dem Königlischen Tische zu einem Substituten für/ daß er an seiner stat der Gnad vñnd Wohlthat genieffen sol. Denn es sollen die Eltern den Kindern Schätze sammeln/ 2. Cor. 12. Vñnd hat es Gott den Eltern in die Natur vñnd Herz gepflanget/ daß sie ihre Kinder versorgen sollen: Vñnd wer das nicht thut/ der ist erger / denn ein Heid/ vñnd hat den Glauben verleugnet/

•• 1. Timoth. 5. Also bedachte Abraham seine Kinder/ 1. Mos. am 25. vñnd sagte Isaac zum Erben seiner Güter ein/ doch/ daß die Kinder von der Keturra gezeuget / auch nicht vnbegabet blieben. Der alte Tobias thet dergleichen/ vñnd ordnete an/ daß sein in frembde Land vertriehenes Geld widerümb eingemañnet wurde/ vñnd seinem Sohn dem jungen Tobias zu gut kam/ Tob. am 4. Capitel.

Sehet ihr Geliebten/ das sind schöne Tugenden/ welche hie den Barsillaj gezieret haben/ vñnd noch Heut zu Tag alten Leuten wol anstehen.

Vñnd obwol einen ergern möchte / warümb nicht der Religiosität vñnd Gottseligkeit gedacht würde? Dieweil Strach am 2. so sehr darauff dringet/ vñnd saget: Das ist der Alten Kron/ wenn sie viel erfahren haben/ Vñnd ihre Ehre ist/ wenn sie Gott fürchten. So stehet doch demselbigen zu bedencken / daß die Gottesfürcht vñnter dem Titul der Weißheit mit begrieffen sey: Wie im 111. Psalm / Strach am 1. vñnd andern Orten mehr

2. Sam. am 19. Capitel.

mehr stehet: Die Furcht des HERRN ist der  
Weisheit Anfang. Dazu were es nicht mög-  
lich gewesen / daß weder Darsillaj noch ein anderer  
solche Gott-wolgefellige / vnnnd vom heiligen Geißt  
gerühmbte Tugenden / ohn rechten Glauben vnnnd  
Gottseligkeit hette verrichten können. Wie in der an-  
dern Epistel Petri am 1. Cap. zu mercken / da stehet:  
Wendet allen ewern Fleiß daran / vnd rei-  
chet dar in ewern Glauben Tugend / vnd  
in der Tugend Bescheidenheit / vnd in der  
Bescheidenheit Mäßigkeit / vnnnd inn der  
Mäßigkeit Geduld / vnnnd in der Geduld  
Gottseligkeit / vnnnd in der Gottseligkeit  
Brüderliche Liebe / vnnnd in der Brüderli-  
chen Liebe gemeine Lieb. Denn wo solches reich-  
lich bey euch ist / wird es euch nicht faul noch vnfrucht-  
bar seyn lassen in der Erkenntniß vnseres HERRN JE-  
su Christi.

Hierümb sollen nun alte Leute ver-  
mahnet seyn / sich aus dieser Historien zu spiegeln /  
vnnnd dieser schönen Werck zu bestleißigen / Denn  
das Alter ist ehrlich / saget der weise Mann  
Cap. am 4. Capitel / Nicht das lange lebet /  
oder viel Jahr hat: Sondern Klugheit  
vnter den Menschen ist das rechte grawe

D ij

Haer /

*J. Luther  
in der  
Epistel  
1. Petri  
2. Cap.*

Nutz lutes  
Berichts.

I.  
Zur Vermah-  
nung.

## Leichpredigt aus dem Text

Haer/ vnd ein vnbeslecket Leben ist das rechte Alter. Vnd in Sprüchen Salomonis am 16. Cap. stehet: Graue Haer sind eine Kron der Ehren / die auff dem Wege der Gerechtigkeit funden werden.

Wolte Gott / daß es die zu Herzen nehmen / die in ihren alten Tagen / entweder einen wunderlichen Sinn an sich nehmen / daß ihnen niemand rechte thun kan / wie vom Laban gemeldet wird / daß er dem Jacob seinen Lohn wol zehenmal verendert / 1). Mosiis am 31. oder kargen vnd gelben / als vermeinen sie noch lang zu leben / Wie jener im Luca am 12. Capitel thete / welches Lasters Ambrosius mit solchen Worten gedencket / da er spricht: Omnia vitia in Senes senescunt, sola autem avaritia juvenescit, das ist: Alle Laster in einem Alten werden alt / Allein der Geiz wird in ihm jung: Oder sorgen nichts für den gemeinen Nutz / noch daß sie sich vmb den Schaden Josephs bekümmerten / Amos am 6. Capitel: Oder fürchten den Todt / dem Rath Sirachs zuwider / am 4). Capitel / Oder sind sonst sicher / als wenn sie mit dem Todt einen Bund / vnd mit der Hellen einen Verstand gemacht hetten / Esa. 28. Solche Sachen zieren das Alter nicht; Sondern deformirn vnd beschimpffen es / daß es ein beslecket Alter heißen muß.

Dar

Darneben haben sich junge Leute wol vorzusehen/ daß sie der Alten nicht vberdrüssig werden/ noch viel weniger sie verachten. Der alte Lachis im Terentio merckete gar wol/ daß er vñnd seines gleichen bey frischen jungen Personen nichts mehr gelte/ Darumb spricht er: *Odiosa hæc ætas est adolescentulis &c. Postremò jam nos fabulæ sumus senex atq; anus*, das ist: Unser Zeit vñnd Alter ist der Jugend verhasset: Ein alter Mann vñnd ein altes Weib geben ein spötteliches Sprichwort. Vñnd man erfahret es leider/ daß dem also sey. Aber es ist nicht wol gethan/ auch nicht recht außgesonnen. *Senex in domo, est bonum signum in domo*, Ein alter Mann in einem Hauß/ ist des Hauses Glück. Darumb ist es am besten/ daß man hierinnen dem heiligen Sirach folge/ der spricht am 8. Capitel: *Verachte das Alter nicht/ denn wir gedencen auch alt zu werden. Laß dich nicht klüger düncken denn die Alten: Denn sie haben es auch von ihren Vätern gelernet. Denn von ihnen kanstulernen/ wie du solt antworten/ wo es noth thut.*

2.  
Warnung.

## Vom andern Stück.

Wie befinden sich aber alte Leute ihrer Leibes Kräfte vnnnd andern Zustande nach?



S dürffte ihm wol einer einbilden / weil das Alter bey vielen mit so schönen Tugenden gezieret were / so würde ihm solches mit eufferlicher Wolthat / Ruh / Gesundheit vnd Schöne billich zuvergelten seyn. Aber es findet sich anders.

Des Barfillaj Beschreibung

1.

In gemein.

2.

In sonderheit.

Denn Barfillaj klaget nicht allein ins gemeine ober seine Leibes Ingelegenheit / daß allerley schwachheit vnnnd Dalust drinnen vorlauffe: Also wenn er nach Hoff sich wenden solte / er keine Höfflichkeit einwenden / sondern dem Könige vnd gangem Hoffgesind Eckel vnd Beschwerung zuziehen würde: Sondern erzehlet auch insonderheit Mängel vnnnd Invermögen:

Erstlich am Gesichte / Er könne nicht kennen / was gut vnd böß ist.

Vors Andere am Geschmack / Er vermöge nicht zu schmecken / was er esse vnd trincke.

Vnd vors Dritte am Gehör / Er höre nicht / was die Säger vnd Sägerin singen:

Vnd



2. Sam. am 19. Capitel.

Vnd damit niemand gedencke / diesen Mann  
haben allein solche Angelegenheiten betroffen / mit  
andern verhielte sichs nicht also / So beschreibet vns  
die heilige Schriff die Beschwerung des Menschli-  
chen Alters auch anderzwo / bevorab im 12. Cap. des  
Predigers Salomonis / da diese nachdenckliche wort  
gelesen werden : Gedencke an deinen Schöpf-  
fer in deiner Jugend / ehe den die bösen Ta-  
ge kommen / vnd die Jahr herzu treten / da  
du wirst sagen / Sie gefallen mir nicht. Ehe  
denn die Sonne / Mond vnd Sterne fin-  
ster werden / das ist / Das Licht des Verstandes  
vnd Gedächtniß abnehme / oder wenn es sich ansehen  
lesset / als habe der Mensch kein glück oder stern mehr :  
Vnd die Wolcke widerkommen nach dem  
Regen / das ist / daß eine Trawrigkeit nach der an-  
dern kömpt / vnd die Alten den Wechsel nicht spüren /  
wie junge Leut / post nubila phoebus : Nach dem  
vngewitter leffestu ~~HER~~ die Sonne wider scheinen /  
Job. am 3. Capitel. Zur Zeit / wenn die Hüt-  
ter im Haus / die Hände nemlich / welche den Leib  
beschirmen müssen / zittern : Vnd sich krümen  
die Starcken / das ist / die Veine : Vnd müs-  
sig stehen die Müller / Nemlich die Zeen / daß  
ihrer so wenig worden ist / Vñ finster wer-  
den die Gesichte / durch die Fenster / damit  
er die

## Leichpredigt aus dem Text

er die dunkeln Augen verstanden: Vnd die Thür  
auff der Gassen geschlossen werden / daß  
die Stimme der Mälerin leise wird :  
Das ist / die Wangen am Angesicht / wegen der auß-  
gefallenen Zeen / schmiegen sich zusammen / vnd die  
Lippen sind nicht mehr so ganghafft zu reden / als zu-  
vor / zumal weil die Zeene zu formirung der Stimm  
nichts mehr helfen können: Vnd erwacht / wenn  
der Vogel singet / das ist / Ein Alter höret alle  
Nanenschrey / vnd kan ihn auch das zwigern eines  
Sperlings aufwecken: Vñ sich bücken alle Töchter  
des Gesangs / das ist / die Ohren haben sich  
auch zum abnehmen geschicket / vnd achten nun des  
singens nicht groß: Daß sich auch die Höhen  
fürchten / vnd schewen auff dem Wege /  
das ist: Sie ziehen Kopff vnd Schultern ein / in Bes-  
sorgung / sie möchten auff dem Weg jrgend anstoßen:  
Wenn der Mandelbaum blühet / das ist:  
Die Haer am Heupt weiß werden: Vnd die  
Hewschrecken beladen / Das ist: Wenn der  
Mensch Kungelicht wird / vnd alle Lust vergehet.  
Ehedenn der Silberne Strick weg kome /  
darunter man das weiße Silberfarbene Marck am  
Stückgrad verstehen kan: Vnd die Guldene  
Quelle verlauffe / Das ist: Ehe das humi-  
dum radicale, oder die eingepflanzte Natürliche

Feuchts

2. Sam. am 19. Capitel:

Feuchtigkeit/daran das Leben/des Menschen / gleich  
als einem Del zu zehren hat/vertrockne: Vnd der  
Eymmer zu lächffe am Born / das ist/ der Ma-  
gen nicht mehr dewe. Vnd das Radt zubreche  
an dem Born / Die Leber nemlich / welche sonst  
den besten Theil/der im Magen gekochten Nahrung  
an sich ziehen muß.

Welches alles / wie es der weise Salomon zu  
seiner Zeit an den Alten/darunter vnser Barsillas ge-  
rechnet gewesen/hat war befunden: Also ist es an den  
heiligen Altvätern war worden/ Da Isaacs Augen  
tunckel worden/ 1. Mosi 27. Jacob klaget / wenig  
vnd böß seyn die Tage seiner Wallfahrt/ 1. Mosi  
am 47. Vnd Moses hat im 90. Psalm gesezt/  
daß siebzig vnd achsigjähriger Leut Leben Mühe  
vnd Arbeit sey. Vnd bey vns heutiges Tages haben  
bey alten Leuten diese Schwachheiten so gar nicht ab-  
genommen / daß sie vielmehr bey wachsendem Alter  
dieser alten vnd kalten Welt gestiegen seyn. Sinc-  
mal die Creatur vnterworffen ist der Eitelkeit/ohn ih-  
ren Willen/darumb sehnet sie sich auch mit vns/ vnd  
engstet sich noch jimmerdar/ Röm. 8.

Dieses were wol zu wündschen / daß  
es von Alten vnd Jungen/ recht beherbiget würde/  
Denn hat es solche Gelegenheit mit den Alten/ vnd  
vermercken sie/ daß es nun gar anders sey/gehen krum  
vnd sehr gebücket/ Das Herz bebet / vnd die Krafft  
hat sie verlassen/ vnd das Liecht ihrer Augen. ist nicht

Muß die-  
ser Lehr.

Sür Alte.

§

bey

## Leich predigt aus dem Text

bey ihnen / wie dergleichen von sich David geklaget hat im 38. Psalm: So sollen sie desto Herzlicher beten / vnd sich Gott befehlen: Wie ein solch Formular vñ Seniorn-gebetelein im 71. Psalm verfaßet ist: **Verwirff mich nicht Gott in meinem Alter / Verlaß mich nicht / wenn ich schwach werde. Item: Gott du hast mich von Jugend auff gelehret / Darumb verkündige ich deine Wunder. Auch / verlaß mich nicht Gott im Alter / wenn ich grau werde / bis ich deinen Arm verkündige Kindes - Kindern / Vnd deine Krafft allen / die noch kommen sollen.**

Rechter  
Baculus  
Senectus.

Vnd wenn es ja mit vns dahin kömmet / das wir im Alter mit dreyen Beinen gehen / vñ einen Stab zulegen / vnd gebrauchen müssen / so sollen wir ja des rechten Stabs nicht verfehlen / Darvon im drey vñ zwanzigsten Psalm Meldung geschieht: **Ob ich schon wandere im finstern Thal / fürchte ich kein Unglück. Dein Stecken vnd Stab trösten mich: Welches nichts anders / denn Gottes heiliges Wort ist / darauff sich vñser Seel stewart vnd versichern kan.**

Der Egyptische Rohrstab / das ist / Menschen-Hülffe wil es gar nicht thun / Denn welcher denselben Stab in die Hand faßet / da zerbricht er / vñnd

Sticht

2. Sam. am 19. Capitel.

sticht ihn in die Seiten: Wenn man sich aber darauff lehnet/so zerbricht er/vnd sticht einen in die Lenden/wie darvon geredt wird.

Junior  
Zunge Leute aber haben sich zu erinnern/das es nicht rathsam sey/ihm grosse Hoffnung auff langes Leben zu machen. Denn es gehet im Alter nicht also kurzweilig her/als wie man ihm zu Zeiten einbildet.

Man pfleget ein Mädel auffzugeben: Rathe was das sey? Wir begehren es alle: Vnd doch/wenn es auff dem Markt feil were/so gebe keiner keinen Heller darumb. Das ist das liebe Alter/das wünschen ihnen alle Leut: Vnd doch ist es kein Rathkauff/ja jederman es verschmächet vnd verhasset. Darumb hat Augustinus auch recht gesagt: Quam sibi quisq; exoptat longævitatē, quid aliud optat, quæ longam infirmitatem? Das ist: Langes Leben wünschen/was ist es anders/denn lange Schwachheiten wünschen?

cc  
Darbey stehet jungen Personen auch zu/ihr Leben also zu führen in jungen Jahren/das sich hernach die Beschwerden im Alter nicht heuffen mögen. Denn wie die Dünste in der Jugend steigen oder fallen/so wiffert es im Alter. Vñ was der Mensch seet/das wird er erndten: Wer auff das Fleisch seet/der wird vom Fleisch das Verderben erndten/sprichet S. Paulus zum Gala.

## Leichpredigt aus dem Text

tern am 6. Capitel: Dahin hat Salomon die voran-  
gezogene vermahnung gerichtet/ im Prediger am 2).  
Gedencke an deinen Schöpffer inn deiner  
Jugend/ehe denn die bösen Tage kommen/  
vnd die Jahr herzu treten/ Da du wirst sa-  
gen/ Sie gefallen mir nicht.

## Vom dritten vnd letzten Punct.

**W**iewol das dritte Stü-  
cke/ wie man sich nemlich ge-  
gen die lieben Alten erzeigen  
sol/ als eine quaestio moralis,  
das ist: Eine solche Frage / die von  
guten Sitten vnd wolvorhalten redet/ zu Leich-  
Sermonen nicht bequem scheinet: Jedoch/ weil es der  
Text also mitbringet/ vnd solche vnd dergleichen Pre-  
digten bey Begräbnüssen/ meistens umb der vberblei-  
benden willen angestellet seyn/ darmit sie lernen / wie  
sie ihr Leben gegen Gott vnd Menschen führen/ vnd  
Heut oder Morgen ruhig/ auch selig sterben mögen/  
So beschweren wir vns/ nicht auch darvon etwas zu  
sagen: Es können aber dißfals junge Leute der Sa-  
chen recht thun/ auff dreyerley weise:

2. Sam. am 2. Capitel.

I. Seniores reverendo, Die Alten zu ehren. David that solches gegen Barsillaj / vnd zwar mit Worten oder der Zunge alleine nicht: Sondern auch mit der That vnd in der Warheit / nach Johannis Vermahnung 1. Epist. 3. Auch das Ministerium, Nathan / Gad vnd ihre Successores, welche ohn allen Zweifel nach Samuels Tode / desselbigen angefangene Bücher complirt, vnd gar verfertigt haben / gebrauchen sich solcher Ehrerbietung gegen Barsillaj / daß sie ihn einen trefflichen Mann nennen / wie der Text klar anzeigt. Dieses gebeut Gott der HERR / im dritten Buch Moses am 19. Capitel: Für einem grauen Heupte soltu auffstehen / Vnd die Alten ehren: Denn du solt dich fürchten für deinem Gott. Dieses von Gott gebotenes Auffstehen für alten Leuten ist so weit erschollen / daß es auch vnter die Heyden kommen / vnd derselbigen Jugend auch eingebunden worden / wie die bekanten Verse anzeigen:

Credebant hoc grande nefas & morte piandū,  
Si iuuenis vetulo non assurrexerat olim.

Es bringe den Jungen Schand vnd Noth /  
Wenn sie vor Alten nicht auffstehn.

Die 42. Knaben zu Bethel sind es wol innen worden / da sie den Propheten Elisam nicht ehreten / ja vtelmehr verspotteten / vnd ihm seinen kahlen Kopf vorrücketen / Sinfemal sie von Beeren gefressen worden / 2. König. am 2. Capitel.

I.  
Senet  
honorand

Leichpredigt aus dem Text

II.

I I. Helt man sich alsdenn recht gegen alte Leute/ *Infirmiores eorum tolerando*, Wenn man ihre Schwachheiten gedultig verträget. David lesset sich allhier vermercken/ wenn nur dieser alte Greiß sich gen Hoff begeben möchte/ Er wolte mit ihm auch in seiner Kindischen Blödigkeit gern zu frieden seyn. Solche tugend ist allen befohlen/ vñ in Strachs worten verfasst/ 3. Cap: Liebes Kind / pflege deines Vaters im Alter/ vnd betrübe ihn nicht/ so lange er lebet/ Vnd halte ihm zu gut/ ob er Kindisch widerde/ Vnd verachte ihn ja nicht / darumb/ daß du geschickter bist. Das ist der rechte Sems vnd Japhets-Mantel/ den man vber die Blöß des alten trunkenen Vaters Noah / decken soll/ wie dieselbige Historia bekant ist/ aus dem ersten Buch Moses am 9. Capitel.

III.

III. Leglich erzeiget man sich hienun nach Davids Exempel gebährlich / *Senibus benefaciendo*. Die Alten zu versorgen / vñ mit Wohlthat zu versehen. Denn so den Kindern / auch denen/ so sonst Unvermögenheit halben ihr Brod nicht gewinnen können/ quod zuthun ist / so geschlechtes se billich den unvermögenden Alten auch/ die zweymal zu Kindern werden.

Man



2 Sam. am 19. Capitel.

Man thut es auch billich aus Danckbarkeit / dieweil  
wie oben gesagt / alte Personen mit Rath / That vnd  
Gebete sich vmb den gemelnen Nutz so groß zu ver-  
dienen pflegen.

Darumb hat sich ein jeder Mensch /  
er sey Mannes- oder Weibes-Person / hohes oder  
niedriges Standes / an welche die Alten zugelangen  
pflegen / wol zu bedencken / damit diesen Privilegir-  
ten vnd von Gott befreuten Leuten ihr Recht ges-  
schehen vnd die Ehre / Geduld vnd Vaterhalt widere-  
fahren möge. Thut mans / so folget gewislich darauff  
Gesundheit / Leben vnd Segen / Sir. 43.  
Thut man es aber nicht / vnd lesset es auff des weisen  
Mannes Klage kommen / Sirach am 27. Capitel:  
Zwey Stück sind / die mich verdriessen /  
Vnd das Dritte thut mir Zorn: Wenn  
man einen freitbaren Mann / zu legt Ar-  
muth leiden lesset / Vnd die weisen Rächte  
zu legt verachtet / Vnd wer vom rechten  
Glauben abfelle / zum vnrechten Glauben:  
Wenn es ( sag ich ) so hergehet / so können solche spö-  
tische vnd vndanckbare ihr Leben nicht zur Heilste  
bringen / Psalm. 55. Vnd Gott wird die Eltzen  
den Regimenten zu schaden vnd Straff wegnehmen /  
Wie im Esaia am 3. gedrawet worden.

Zum Beschluß haben sich alte Leute  
Herglich zu trösten / weil sie hören / daß Gott sich ih-  
rer so

Nutz dieses  
Theils /

1.  
Zur Vermah-  
nung.

2.  
Zum Trost  
für alte Perso-  
nen.

## Leichpredigt aus dem Text

rer so gnedig annehmen thut / Denn wie das erdlich  
ist / daß **G**ott durch das fünffte Gebot eine Mauer  
vñ vnser Leben; Durch das Sechste eine Wand vmb  
vnser Ehebett; Durch das Siebende einen Zaun  
vmb vnser Güter; Vnd durch das Achte ein Schloß  
für vnsern guten Namen gemacher hat: Also ersiewet  
sichs eine alte Person auch billich / daß sie **G**ott nicht  
verstoßen / noch in die Kappuß hingeworffen: Son-  
dern mit solcher guter Ordnung gnedig versehen  
hat / daß sie niemand verschimpffen / noch verwarlo-  
sen / Sondern vielmehr ehren / gedulden vnd versorgen  
solle.

Kan sich nun jemand bey seinen Irdischen Pri-  
vilegien vñnd Freyheiten groß düncken lassen /  
Warumb nicht die Alten bey der immunitet vñnd  
Befreyung / die Gott ihnen gegeben hat? David hat  
es wol verstanden / da er im 37. Psalm also saget :  
**V**on dem **H**ERRN wird solches Mannes  
Gang gefördert / vñnd hat Lust an seinem  
Wege. Fellet er / so wird er nicht wegge-  
worffen / Denn der **H**ERR erhalt ihn bey  
der Hand. Solche Wolmeinung vñnd Schuß  
**G**ottes soll den lieben Alten viel mehr gelten / denn  
alles / was die alte / kalte vñnd vndanckbare Welt ihnen  
beweiset.

Beschluß

**W**ir beschliessen nun die Predigt mit  
Widerholung der 3. Puncten.

Vnd

**V**nd bitten Gott/Er wolle vns  
 durch Christum den heiligen Geist verlei-  
 hen/ diesem allem getrewlich nach zukom-  
 men/das ist/onser Jugend vñ Alter in Hei-  
 ligkeit vñ Ruhe zu zubringen / Auch end-  
 lich dahin zugelingen / da vnser Leiber we-  
 der Flecken noch Kungel oder des etwas  
 haben : sondern ewig stark / schön / gesund /  
 geehret vñnd gezieret sein vñd bleiben wer-  
 den / Amen / Amen.



**F**olget der Bericht vom  
 Leben vñd Ende des selig-Verstor-  
 benen/so nach Gelegenheit der Eisle-  
 bischen Kyrchen verlesen werden.

**W**as nun anlanget vn-  
 sern in Gott entschlaffenen  
 alten Herrn Urban Gau-  
 bischen / welchen wir jcho  
 zu seinem Ruhebetlein gebracht / Ist er / sei-

S

ner

Kurzer Bericht/ vom Leben vnd Ende

ner Geburth nach/ von Ortrandt/ einem  
Städlein des Landes zu Meissen. Sein  
Vater ist gewesen / der Erbare Alexius  
Gaubisch/ von dem Ehralten Geschlechte  
der Gaubischen: Seine Mutter Frau Br.  
sula/ Herrn Johan Paris/ des Rathß al.  
da/ Tochter.

Obwol nun diese seine Eltern ihnen  
vorgewonnen/ sezt genanten ihren Sohn/  
mit Gottes Hülf selbstien zuerziehen/ wie  
sie denn schon mit seiner Verschickung in  
die Schulen / darzu einen guten Anfang  
gemacht / Jedoch weil ihm der Vater zeit-  
lich Todes entfallen / hat ihn die Mutter  
gen Grossen-Hayn / einer Meißnischen  
Stadt/ in das Augustiner Kloster gelobet:  
Darinnen Er so lang geblieben / biß der  
Hoherleuchte Werkzeug D. Martinus  
Luther, Anno 1539. die Meißnischen Kir-  
chen reformirt, vnd sich die Mönche ein  
guten Theil aus den Clöstern begeben. Wie  
wol nu Er Gaubisch/ als ein junger Knab/  
dem einem Ordens Bruder/ nach dem auß-

treten/

Des Selig-Verstorbenen.

treten/ ein zeitlang angehangen/ Hat es sich  
doch/ durch Gottes schickung begeben/ das  
selig gedachter Herr D. Luther. ihn ohn ge-  
ferd im Land zu Meissen angetroffen/ mit  
sich nach Leipzig genommen/ vnd zum Herrn  
Jacob Beerwald/ Buchdrucker alda / die  
Drucker Kunst zu lernen/ befördert: Welche  
er denn sowol begriffen/ das er eine ziemliche  
Weil darauff gewandert/ Bis Anno 1551.  
zur zeit der Magdeburgischen Belagerung/  
er sich widerumb nach Leipzig gewendet/  
vnd durch Vorsehung des Allmechtigen  
Gottes/ mit seines Lehrherrn/ Jacob Beer-  
walds Weibes Schwester / Jungfrau-  
en Margareta Niedersteterin / Ehelichen  
eingelassen/ Vnd darauff bald in gemeltem  
Leipzig/ in S. Niclaus. Kirchen/ von Ehn  
Nicolaj Helcken gedrawet worden.

Bald hernach haben die Wolgebor-  
nen vnd Edlen Herrn/ Graff Gebhard/  
Graff Albert/ Graff Hans Geor-  
ge / Graff Hans Albert / Grafen  
vnd Herren zu Mansfeld/ Edle Her-

28.

auf



Kurzer Bericht/vom Leben vnd Ende

ren zu Heldrungen/etc. Wohlöblicher Gedechtniß/ihn hieher zu einem Buchdrucker gnedig beruffen/wie den die schriftlichen Vocationes noch vorhanden.

Mit seiner ersten Haußfrauen hat er 14. Jahr in friedlicher Ehe gelebet/vnnd 4. Kinder mit derselbigen gezeuget/Nemlich 2. Söhne vnd 2. Töchter / davon eine Tochter selig verstorben.

Anno 1566. hat er sich in die ander Ehe/mit Jungfrauen Barbara/ Des Erbaren Simon Gasmanns/ des Rathß zu Ortrand/ Eheleiblichen Tochter/begeben/vnd ist daselbst in der Kirchen zum heiligen Geist/ vom Pfarrner M. Iohan Rühel getrawet worden / Mit welcher jetziger betribten Wittwen er in stehender Ehe 46. Jahr gelebet/auch 7. Söhne vnd 2. Töchter gezeuget : Davon noch zween Söhne am leben.

Sein geführtes Christenthumb ist fast jedermenniglich in dieser Stadt/sonderlich denen des Predigampts / wol bekandt/denn er sich fleißig zu Gottes Wort/vnd zum

Des selig-Verstorbenen.

vnd zum Gebrauch des Hochwürdigen Abendmahls gehalten: Vnd zumal zu denen Zeiten / da er noch Leibkräftig vnd wol gehen können / der erste vnd letzte in der Kirchen gewesen.

In dem hohen Alter aber hat er daheim die Bibel / die Hauspostill Lutheri / vnd andere nütze Bücher fleißig gelesen / Wie ihm denn Gott sein scharffes Gesichte vnd Verstand / bis an sein Ende gnedig erhalten.

Sonst in andern Stücken / beydes der Unvermögenheit der vbrigen Sinn / vnd der Tugenden nach / ist er dem Barsilaj / in dem jetzt gehandelten Text sehr ehlich befunden: Sonderlich in dem / das er mit seiner Kunst vnd Arbeit / gnediger Herrschafft vnd dem gemeinen Nutz vortreglich gewesen / Sintemal gewiß dafür zuachten / das es nicht möglich / das die Herren Grafen / in dem langwirigen beschwerlichen Zustand hettten leben / vnd fortkommen können / Wenn ihre Gnaden nicht so getrewlich vber Gottes Wort / vnd D. Luthers

Kurzer Bericht.

Beylag / (an welchem vnser alter Herr  
Urban / seliger / mit seiner Arbeit fleißig ge-  
dient ) gehalten hetten : Item / das wie  
Barfillas gegen seinem Sohn mit Väter-  
licher Vorsorg / wolgesinnet gewesen : Also  
auch Er Gaubisch / seinem Sohn / Domino  
Iacobo die Druckerey vbergeben / vnd vmb  
einen billichen Kauff zugewendet.

Vnd weil er so lange Jahr sich von  
allen Irrthumben / derer er mit seiner Kunst  
sehr viel widerleget / abgewandt / vnd her-  
gegen mit festem Glauben an Jesum Chri-  
stum gehangen / ist er gestern / auff denselbi-  
gen / vnsern einigen Seligmacher / sanfft  
gestorben vnd eingeschlaffen / Seines Al-  
ters vngeferd 90. Jahr.

Gott verleyhe ihm vnd vns al-  
len am jüngsten Tage / eine fröliche  
Aufferstehung / vnd helffe vns  
zusammen im ewigen Le-  
ben / AMEN /  
Amen.



SYMBOLUM  
URBANI GVBISII.

IOB. XIX. Cap.



**S**chweiß vnd glaub von Herzen grund/  
Bekenn auch frey mit meinem Mund/  
Das mein Erlöser lebet noch/  
Der ewig ist/ vnd mich hernach/  
Am Jüngsten Tag aus Staub vnd Erd/  
Auffwecken wird/darnach ich werd/  
Mit dieser meiner Haut so schon/  
Von ihnen werden umbgethon.  
Vnd werde sehn Gott Vater mein/  
In vnd aus meinem Fleisch so rein/  
Den selben werd ich sehen mir/  
Zu Glück vnd Heyl nach mein Begier/  
Vnd meine Augen werden auch/  
Zu ihm erheben sich mir nach.  
Das ist nun meine Lust vnd Freud/  
Das ich Gott seh in Ewigkeit/  
Vnd keinen andern wünd sehen mir/  
Zu sehen Ewig mein Begier/ Amen.

C. M. P.

Grabſchrift

Urban Gaubiſch/ Wey-  
land Buchdrucker in Eiſleben/  
(ſeliger.)

**U**rbau Gaubiſch ruhet aldar/  
Buchdrucker zu Eiſleben  
Er iſt dahin/er iſt davon/(war.  
Der fromb Göttsfürchtig  
Er hat gedient der Chriſtlichkeit/(trewe Mann.  
Jungen vnd Alten alle Zeit.  
In Druck gut Bücher hat er gebn/  
Vnd drüber viel erlidt in darnehn.  
Ruſſen erhaſcht der zeitlich Tode/  
Iſt er kommen aus aller Noth/  
Aus Sorg vnd Müh vnd Arbeit viel/  
Vnd hat erreicht das rechte Ziel.  
Sein Leib ruht in der Erden bloß/  
Die Seel aber in Abrahams Schoß.  
Gott geb ſein Leib ein gut Verſtend/  
Vnd bſcher ons auch ein ſelig End.

E P I C E D I A

Pijs Manibus Integerrimi VIRI, Se-  
nioris venerandi, Dn:

U R B A N I G U B I S I I,

Islebiæ olim Typographi solertissimi, Die  
II. Ianuarij, Anno 1612. piè & placidè ibi-  
dem in CHRISTO denati,

*Memoria & observantia ergo*

à

F A U T O R I B U S & A M I C I S  
Consecrata, dicata,



*Islebij, per JACOBUM GUBISIUM  
excudebantur, Anno 1616.*



Non modò quod vivat scio, sed quoq̃ credo, Re-  
(demptor,  
Hâc etiam claudam fata suprema fide,



Ich weiß vnd glaub es festiglich/  
Mein Erlöser lebt/drauff sterb ich.



L.

**G**AUBISIUS Senior canis venerandus & annis,  
Sortitus verè est perquam felicia fata,  
Gratia namq; DEI comitata est morte sepultū.  
Quidni te triplici ornatū statuamus honore?

Expertem extremi te reddit funeris annon,  
Quod tua docta manus tot non mortalia scripta,  
Arte Typographicā vasto diffudit in orbe,  
Sint monumenta licet clarorum hæc sancta virorum,  
Te tamen his licet alta ad laudum scandere templa,  
Semper honos nomenq; tuum efflorescet & unā.

Nec minus est ornamentum, præconia laudum,  
Quod Gileaditæ effati pernobilis audit  
Magnificè commendari populosa frequensq;  
Concio, quæ facile potuit componere magnis  
Et tua facta, & virtutes in luce coruscas,  
Inq; fide factas, æquali forte valentes.  
Uva ut conspectâ splendorem ducit ab uvâ,  
Collata inter se majori ita luce nitescunt.

Quod superest; Et Alexander si Magnus Achillem  
Accenset fortunatis, quod Divus Homerus  
Fortia gesta ejus celebrarit carmine docto,  
His ut terrarum completeretur vagus orbis:  
Quid dubites defortunâ meliore GUBISCHI?  
Contigit huic præco, quo non præstantior alter.



Ille quis? an nescis SCHLEUPNERUM flumine linguæ  
Pollentem? cujus sermones instar hyblæj  
Nectaris afficiunt mentes, & suāviter aures  
Pertingunt cupidas; nonne hic pars prima catervæ  
Theiologūm, faustis ausis imitata lepores,  
Tulli Marce, tuos, nec inania pectora frugis  
Unquam dimittens? Adeò pia corda subintrat  
Mellifluis dictis, mentes dulcedine mulcens.  
Hinc capit affectus cætus, quos induit, omnes,  
Non nemo illius & stupefactus pendet ab ore.  
Hicce peroravit laudes sermone rotundo  
Cum tibi, tum Barsillai, queis æqua senecta,  
Nec non virtutum pulcerrima juncta corona.

O fortunatum senium, quod tanta meretur  
Præmia, quæ summis longè anteferenda triumphis!  
Principi enim placuisse viro non ultima laus est.  
Æmathius victor pictorem elegit Apellem  
Solum, non alio præterquam auctore Lysippo  
Vult fingi: haud alijs fuit hæc concessa potestas:  
Artificum major nam laus descendit ab arte.

Ergo bonis tantis læteris in orbe tributis,  
GUBISCHI; ô Tibi Dis in cælo adscripte corona.  
Imposita est vitæ, celsa mens axe triumphat!  
Urnâ membra cubant placidè, in CHRISTOQ; quiescunt,  
E tumulo revocet donec te buccina cæles.

*M. Daniel VVillius, ad D. Annam.  
Pastor. Isleb.*

Cum

I I.

**D**um vellet Domini miseratio magna per Amplum  
 Orbem Evangelij dogma sonare sacri;  
 Addere ei binas placuit divinitus alas,  
 Quarum omnes terras pervolitaret ope:  
 Linguarum primò studia indefessa sacrarum,  
 In Cruce quas Christi nobilitavit honor:  
 Insolitamq; Artem, nulli per secula visam,  
 Quædaret egregijs edita scripta typis:  
 Quilibet ut posset vili precio atq; labore  
 Librorum utilium cognitione frui.  
 Artis ut ex huius fructu Witeberga superbit,  
 Linguarum cultu clara, nitensq; Typis:  
 Ut Basilea, sui est Oporini laude celebris:  
 GUBISIO nostro claret ita ISLEBIA:  
 Dum studio impigro LUTHERI scripta Theandri,  
 Cum scriptis alijs, cusa recusa dedit.  
 Gratia magna viro: tam sancto premia qui nunc  
 Digna labore, suo dignus honore, capit.

M. Martinus Faschius, Pastor  
 Farnstetensis.

I I I.

**P**rimus Agenorides phenicum è littore Cadmus  
 Pingere te docuit terra pelasga typos.  
 Intulit in Latium hos, & scribere monstrat Evander,  
 Ut patriam profugus liquerat Arcadiden.  
 Bis duo

Bis duo sunt nobis vix secula elapsa, figuris.  
 Scribi ut Romanis Teutona lingua solet.  
 Quanto est Isacidum longè felicior atas,  
 In quis principio littera scripta caret.  
 E Paradisiacis opibus mihi credere fas sit  
 Ad natos munus tale tulisse patrem.  
 Appellanda, vide, nunquid cultissima gens sit  
 Germana? Inventum quale Triboces habent?  
 Fusilis è stanno, nigroq; imbuta liquore,  
 Ingenij lino linea tradit opes.  
 O Cæleste bonum; tot mille negata per annos  
 Ars mundi extremis annumeranda bonis!  
 Tu reddis vita, stygiaq; reducis ab umbrâ,  
 Quos jam perdidierat linea, edaxq; dies.  
 Tu servas sanctos sanctè, aternosq; labores;  
 Mirifica cumulas tu brevitate libros.  
 Quantus sincera per te successus, honosq;  
 Accrevit fidei? quâ citâ? quàm alta volas?  
 Impensè studium, ac operas annose GVBRSI.  
 Pendere in hanc artem te voluisse sat est.  
 Per te prodibant divi monumenta Lutheri,  
 Provehere optabas religionis opus.  
 Ignibus incensâ te jussit imagine pictum  
 Quamvis cum libris Papa dicare rogo:  
 Non tamen ambusit; vixisti illesus, & instar  
 Alitis eoi funere nomen habes.  
 Nam Schleupnere tuæ ô præsul facundia lingua  
 Defuncto aeternum dat sine morte decus.

Andreas Hennigerodius, Isleb: Pastor Fries-  
 dorfiensis & in arce Rammelburga.

COM-



I V.

COMMUNIS FABULA.



VENIT in has, Adam vis nostri & sanguinis Au-  
 Peregrinus & Advena. terras;  
 VIXIT, & ecce MORTUUS.

VENIT in has, Enos, Sethi antiquissima proles,  
 Peregrinus & Advena, terras;  
 VIXIT, & ecce! MORTUUS.

VENIT & ante alios omnes maturior ævi  
 Ceu murus aheneus, artus,  
 Senex nongentenarius  
 Mathusales immortalis jam visus; at ecce!  
 Peregrinus & Advena terris  
 VIXIT; & inde MORTUUS.

VENIT & invictæ fidei fortissimus ABRAS  
 Peregrinis Exul in oris  
 VIXIT, & inde MORTUUS.

VENIT & invicto VICTOR luctatus olympto  
 Peregrinis exul in oris  
 VIXIT, & inde MORTUUS.

VENIT & Amramides, benefacti interpres olympi,  
 Peregrinus & Advena terris  
 VIXIT, & inde ecce! MORTUUS.

VENIT crine potens, Ihovæ-Manoëius Hector,  
 Patrijs peregrinus in oris  
 VIXIT & inde MORTUUS.

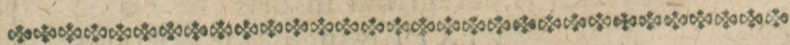
VENIT Delicium Domini, COR-DAVID-Jovæ,  
 Peregrinis Hospes in oris  
 VIXIT & inde MORTUUS.

VE-

VENIT Maachides formâ, mentisq; & opum vi  
 Præcellens Frater; uterq;  
 VIXIT; & inde MORTUUS.  
 VENIT jactator Babylonæ maximus arcis,  
 Propriâ peregrinus in arce,  
 VIXIT, & ecce! MORTUUS.  
 VENIT Alexander Magnus, Genitorq;, Philippus,  
 Doctorq; horum inclytus ipse:  
 VIXERE, at ecce! MORTUI  
 VENERVNT numero innumero Patresq; Nepotesq;  
 Alienis Advenæ in oris  
 VIXERE, & ecce! MORTUI.  
 Sic quoq; Mathufalas nostri GUBISIUS ævi  
 VENIT, quasi ferreus, artus;  
 Senex Nonagenarius  
 Iamq; videbatur penè immortalis: at ecce!  
 Peregrinus & Advena terris  
 VIXIT, & inde MORTUUS.  
 Sic vita est hominû (COELUM ô homo disce) VENIMUS;  
 Cum VIXIMUS, IMUS; & omnis  
 Sic est peracta FABULA.

*Meditabatur Cotidie-moriens*

*Martinus Rinckhardus, P. L.  
 ErdbornI Pastor.*



V.

**S**ic te maturum tandem mors sera peremit;  
 Quando novem vitæ lustra decemq; geris.

*Milli.*

Millibus ex multis non tantum contigit avi,  
Quantum tu fato prosperiore vides.  
Plura tibi debet pugnans Ecclesia: plura  
De MANNI regio rure vocata tibi.  
Nam tuus in CHRISTI labor est sat notus honorem,  
Quem pia posteritas, non sine fruge, legit.  
Porrigit ergò tibi victrix Ecclesia Laurum,  
Præmia pro duro digna labore, seni.  
Urbis in ætheriæ tectis, URBANE, capesse  
Gaudia, non finem, non habitura modum.

*Adamus Siegfridus, Blanckenburgensis,  
Ecclesie VValhusanae Pastor,  
rogatus scribebat.*

V I.

**S**I facit, ut facit, ARS celebrem & veneranda SENE-  
Te duplici fas est GAVBISI intexere peplo (CVVS,  
Palladis & Laudis, propter SENIVM atq; TIPORVM  
NOTITIAM longam; nam non in gloria nobis  
Scripta dabas PATRII VATIS, dignissima scripta  
Aeternâ Cedrò; Tu publica-privâ premebas,  
Sacra-profana simul digito amulò, & inde perannj  
Peithus Theiologa eternâsti facta liquore;  
Nunc tibi cœlestis lucratus gaudia ferri  
Plurima; quig olim scribebas scriptus es ipse  
Albo en perpetuo nullis delebilis annis.  
Imò deproperab.

Johannes Breuer, Ludi Nea-  
pol-Isleb. Rector.

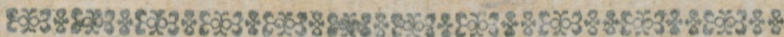
V I I.

**V**Ita quid est hominum? fugientis transitus umbræ,  
 Nosq; viatores mors vagabunda facit.  
 Quicquid habet mundus, transit, venerabile transit  
 Egregiæ nomen nobilitatis habens.  
 Transit honos, miserum facies pulcerrima transit,  
 Et fœdat quævis larva timenda necis.  
 Cum timido transit fatis urgentibus heros,  
 Invidum cui jam corpore robur erat.  
 Transit subjectum fatis miserabile corpus,  
 Sancta tamen semper mens viget ante Deum.  
 Et fato pariter transit cum divite Cræso,  
 Centones laceros qui gerit Jrus inops.  
 Cum puero transit Senior venerandus, iniquam  
 Ocyus hic subiens, seriùs ille necem,  
 Et simul hinc abituros nos uno ore fatemur,  
 In causâ est lapsus prohi miserandus Adæ.  
 Quisquis es idcirco, maturè discè viator,  
 Hinc transire piè quâ ratione queas,  
 Ne forsân mundi per devia lustra vagando  
 Erres, ac stygius te quoq; prædo necet.  
 Vive memor lethi, verbiq; viatica sume,  
 Et fuge ceu pestem, quæ remorantur iter.  
 Insuper hæc viâ, quæ rectâ ducit euntes  
 Ad Patriam, cœli, vadere perge, domum.  
*Hoc certè constat te sat fecisse, G V B I S I,*  
*A puero Christus Nam cynosura Tibi.*  
 Ipse Typis cujus divina oracula verbi  
 Tu divulgâsti sedulus artis ope.  
 Hinc tibi sat meritam confert Ecclesia palmam  
 Laudis, & ingenuè te vocat esse suum.

Quin

Quin Deus & probat hoc, per quem tibi serior aetas  
 Est data, nam vixti lustra decemq; novem.  
 Post annis plenum, curis fractumq; labore,  
 Transtulit ad Patriæ te pia regna plaga.  
 Nunc ubi cum sanctis cælesti civis in urbe  
 Gaudia perpetuò non moriturus agis.  
 Transitus ille tuus felix est ergò vocandus,  
 Est nimum felix transitus ille tuus.  
 Nam tibi vita datur Christus, mors nobile lucrum,  
 Est tibi mors lucrum nobile, vita Deus.

*Iohannes Picelius, Scholæ V Valbusanae  
 Moderator.*



### VIII.



*E*lices, lent à quos mors sopivit in umbrâ,  
 Et sedes amplas iussit habere poli!  
 Hi mundi cætas securo lumine rident,  
 Quot quot humo nati, quas agit are solent.  
 Et te **URBANE** vocem non supra vota beatum,  
 Qui in **CHRISTO** vita munera vera capis?  
 Desiperem, melius nî sacri à Numinis aurâ  
 Firmatus saperem: Te capit aula poli.  
 Quid tû? nunc lacrimas profundam? hoc absit! in udas  
 Haud lacrimas ibo, nam prohibet Pietas,  
 Et tu **GVBISI**, quem raptat ad enthea flatus  
**IHOVÆ** perpetuo numine corda fovens.  
 Tu verò plausû de mundo & morte triumphas,  
 Ergo quid lacrimas lumina nostra pluant?

Tu gestas vestem candentem è sanguine CHRISTI,  
Et me promissæ sindonis umbra regit?  
Tu verò hoc prohibe DEVS! omnia possidet, alma.  
Qui visu fruitur colloquioq; DEI.

Hermannus Bruchmannus, Ascanien-  
sis-Saxo..

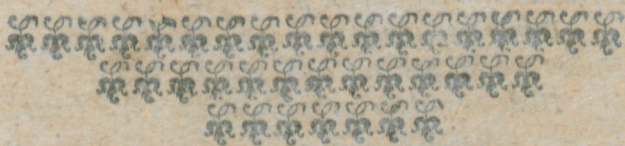
I X.

**S**I Pietas, si sancta fides, si cana Senectus,  
Si cor innocuum, si mens quoq; libera furo  
Atq; ars excellens potuissent tollere mortem,  
Nondum GUBIUS Parcarum lege sequestri,  
Corporis induvio lutei morrali abijsset.  
Vir Pietatis amans fuerat, cui pectoris imum  
Ipsa videbatur Pietas finxisse, ministra.  
Est quæ larga boni, quæ reddit sola beatos,  
Sola DEO caros hominesq; adscribit Olympo.  
Ille Deum calido cum religionis amore,  
Quod satis ostendit Iobi illud symbolon, (*Ipsè*  
*Vivit adhuc, qui me de eterna morte redemit*) *Iob. 19.*  
URBANUS Senior gessit quod in ore, colebat.  
Is laudata etiam provectæ tempora vitæ.  
Attigit & stadium ætatis decurrit ad imum,  
Quale ævum dignum est, multo quod honore colatur.  
Externæ nil labis habens teres atq; rotundus,  
In quo cana fides atq; intemerata bonorum.

Con-

Congeries antiqui & erant vestigia recti.  
Quales hoc mundi senio languentis in auras  
Nascuntur pauci : hâc plures virtute carentes.  
Calluit hic artem , quâ scripta ad sêcla nepotum  
Calcographis animata typis victura feruntur.  
Hâc operâ primâ crescens ab origine verbum,  
Divinum extensum est vasti per climata mundi.  
Hâc operâ nostræ sacra scitamenta salutis  
Durant, & magnam capiunt hodiè incrementum.  
Ast horum nullum potuit depellere mortem :  
Hic sincera nihil virtus, nil cana senectus,  
Nil ars eximia hic potuit probitaq; probata.  
*Nempe manet Lethum cunctos* : adamantina lex est,  
Lex, lessu aut gemitu potis est quam frangere nemo.  
Et Libitina caput non trux præterfugit ullum.  
GUBIS tamen haud inventos vita recessit,  
Nam Pietas facit, ut vitali lumine cassus  
Vivat apud Jovam URBANUS, modò vivit & ille  
In sobole inq; libris, quos are loquace novavit.

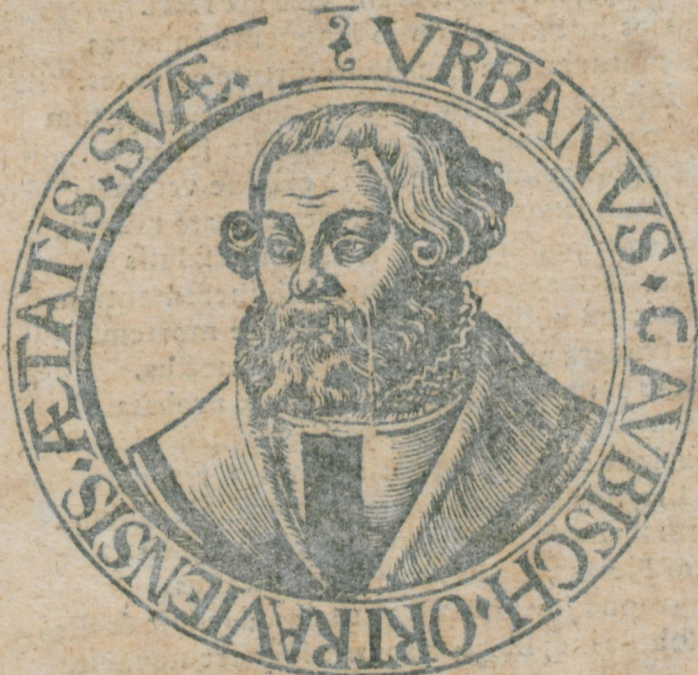
ab  
Andreâ Neckio, Quern-  
furtensi,



b 3

EPI-

EPITAPHIUM.



**U**RBANVS, tumulo hoc, GVBISIVS ecce quiescit,  
Qui dedit Isleby publica scripta typis.  
Ipse iuventuti, senibus majora peritis  
Splendidulus praelis, commodamagna, tulit.  
Fortuna varijs pressus sine fine procellis,  
Damna tulit misero magna sub orbe senex.  
Nunc tandem, post tot casus atq; aspera fata,  
Hunc tumulum corpus, Spiritus astra tenet.  
Epitaphij nomine, ab

Albrechto Oelschlegern Pastore in  
Siloh positum.





Z6 2780 GK

1017



Pon Zb 2780, OK

ULB Halle

3

004 550 897





QK. 243

28

BARS

OCTOGE

Von Barsillaj

Hochloblic

Lehrer

Wey Begra

ren-Wolgerachten

Vrbau Baubischen

den zu Eblebe

Welcher Sonnabe

ris/kurz vor 12 Uhr in

sanftener schlaffen: Seines A

hemach Sontags den 1. na

reichem Geleisch/Ch

statter n

Gehalten aus dem 2. d

Du

CHRISTOPHORUM

heiligen Schrift Doctorem

dainals Superintendent

im odern Maraggraf

de

Im Jahr M



HECA  
VIA

LIOTHEK

